

# Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

**95. Sitzung am 19. Juni 2015**

**Projektnummer: 14/080**  
**Hochschule: Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe, Bonn und Stuttgart**  
**Studiengänge: Bankwirtschaft (B.Sc.)**  
**Banking & Sales (B.A.)**

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Die Studiengänge werden gemäß Ziff. 3.1.1 i.V.m. 3.2.1 Ziff. 3.2.4 i.V.m. 3.2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: Wintersemester 2015/16 bis 28. Februar 2021

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

## Gutachten

---

---

**Hochschule:**

Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe  
Bonn (Banking & Sales) und Stuttgart (Bankwirtschaft)

---

**Bachelor-Studiengänge und Abschlussgrade:**

Bankwirtschaft (B.Sc.)  
Banking & Sales (B.A.)

# Allgemeine Informationen zu den Studiengängen

---

## **Kurzbeschreibung des Studienganges Bankwirtschaft:**

Der Bachelor-Studiengang Bankwirtschaft ist ein duales Studienangebot für Studieninteressierte, die in ihrem Unternehmen Karriere machen wollen. Das betriebswirtschaftliche Studium zeichnet sich durch einen Schwerpunkt in der Bankbetriebslehre und einen hohen Anteil an praxisintegrierenden Elementen aus. Vertiefend werden dabei die Geschäftsfelder Vermögensmanagement, Gewerbe- und Firmenkundengeschäft sowie Bank- und Vertriebssteuerung behandelt.

## **Kurzbeschreibung des Studienganges Banking & Sales:**

Der ausbildungs- und berufsbegleitende Bachelor-Studiengang Banking & Sales zeichnet sich durch einen Fokus auf die Bankbetriebslehre und eine tiefgehende Spezialisierung auf den Vertrieb bei Finanzdienstleistern aus. Dabei bildet der Studiengang die heute erweiterte Vertriebslandschaft von Finanzdienstleistern und die damit verbundene Entwicklung zum multimedialen Vertrieb ab. Die Spezialisierung umfasst vier Bereiche: die Vertriebssteuerung bzw. das Vertriebsmanagement, die Beratung und der Vertrieb von Finanzprodukten, die verschiedenen Vertriebswege und die vertriebsrelevanten Bereiche der IT.

---

## **Zuordnung der Studiengänge:**

grundständig

---

## **Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte der Studiengänge:**

Bankwirtschaft: 7 Semester/210 CP

Banking & Sales: 7 Semester/210 CP (Vollzeit), 8 Semester/210 CP (Teilzeit),

---

## **Studienform:**

Bankwirtschaft: Dual

Banking & Sales: Vollzeit/Teilzeit

---

## **Double/Joint Degree vorgesehen:**

nein

---

## **Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

Bankwirtschaft: 30/2-zügig

Banking & Sales: 30/1-zügig

---

## **Start zum:**

Wintersemester

---

## **Erstmaliger Start der Studiengänge:**

Wintersemester 2015/16

---

## **Akkreditierungsart:**

Konzeptakkreditierung

# Ablauf des Akkreditierungsverfahrens<sup>1</sup>

Am 28. August 2014 wurde zwischen der FIBAA und der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe ein Vertrag über die Konzeptakkreditierung der Studiengänge Bankwirtschaft (B.Sc.) und Banking & Sales (B.A.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 18. Dezember 2014 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung der Studiengänge umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

## **Prof. Dr. Rainer Stöttner**

Universität Kassel

Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzierung, Banken, Versicherungen

(Finanzanalyse, Theorie und Empirie der Kapitalmärkte, Portfolio-Management, Asset-Allocation, Fondsmanagement, Finanzmarktinstabilitäten)

## **Prof. Dr. Karl Zehetner**

Fachhochschule Wien, Institut für Financial Management

Professor für Financial Leadership

(Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Controlling, Finance, Management Education, Entrepreneurship)

## **Prof. Frank Schweitzer**

Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie Dresden

stellvertretender Direktor

(Wirtschaftsinformatik)

## **Dr. Renate Heese**

Hochschule München, Offene Hochschule Oberbayern (OHO)

Gesamtprojektleitung

(Erwachsenenbildung, Arbeits- und Organisationspsychologie, Arbeitssoziologie)

## **Thomas Happel**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Abteilungsleiter

(Aufsicht über Landesbanken, Sparkassen, Bausparkassen)

## **Zlata Jakubovic**

Universität Frankfurt

Promovendin Volkswirtschaft

(Volkswirtschaftslehre (Dipl.), Recht (StEx.), Wirtschaftsforschung)

FIBAA-Projektmanager:

Ass. jur. Karin Legerlotz

---

<sup>1</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Fragen- und Bewertungskataloges erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Gutachter haben sich übereinstimmend für eine Begutachtung vor Ort ausgesprochen, da sie zu der Konzeption der Studiengänge und zahlreichen Detailfragen Erläuterungsbedarf hatten, der besser im Rahmen einer solchen Begutachtung als in einer Telefonkonferenz zu klären war. Die Begutachtung vor Ort wurde am 25. März 2015 in den Räumen der Hochschule in Bonn durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 06. Mai 2015 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 21. Mai 2015; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

# Zusammenfassung

Generell gilt, dass im Fall einer Konzeptakkreditierung, in der nur das Studiengangskonzept vorgestellt wird, bzw. bei einer erstmaligen Akkreditierung eines Studienganges, der noch keinen vollständigen Durchlauf zu verzeichnen hat, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang.

Die Bachelor-Studiengänge Bankwirtschaft (B.Sc.) und Banking & Sales (B.A.) der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe entsprechen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Sie sind modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließen mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ bzw. „Bachelor of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Die Bachelor-Studiengänge erfüllen somit die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und können von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von fünf Jahren vom Wintersemester 2015/16 bis 28. Februar 2021 akkreditiert werden.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

# Informationen

## Informationen zur Institution

Die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe wurde im Jahr 2003 errichtet und als Fachhochschule staatlich anerkannt.

Zielsetzung der Hochschule ist die Förderung der wissenschaftlich fundierten, praxisorientierten Ausbildung, Lehre und Forschung auf wirtschaftswissenschaftlichem und rechtswissenschaftlichem Gebiet und auf dem Gebiet der Informatik, insbesondere mit Bezug zu Finanzdienstleistungen.

Die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe mit derzeit knapp 950 Studierenden und 12 Professuren sowie rund 30 weiteren Mitarbeitern hat ihren Hauptsitz in Bonn.

Nach eigener Aussage übernimmt die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe Verantwortung für eine nachhaltige, an der Praxis der Finanzwirtschaft orientierte wissenschaftliche Ausbildung und Forschung. Die Hochschule vermittelt neben den Grundlagen eines wirtschaftswissenschaftlichen Studiums fachspezifisches Wissen, Methoden- und Sozialkompetenz.

Das Studienangebot umfasst derzeit die drei folgenden Studiengänge:

- Finance (B.Sc.) (Fernstudiengang),
- Wirtschaftsinformatik für Finanzdienstleister (B.Sc.) (Fernstudiengang) sowie
- Management of Financial Institutions (MBA) (Präsenzstudiengang).

Das bestehende Angebot soll mit dem dualen Präsenzstudiengang „Bankwirtschaft“ und dem Fernstudiengang „Banking & Sales“ erweitert werden.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1 Zielsetzung

### **Banking & Sales**

Das Ziel des Fernstudienganges „Banking & Sales“ ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten auf anwendungsorientierter wissenschaftlicher Basis, die Absolventen befähigen soll, als Vertriebsmitarbeiter im Filial- und Marktbereich von Kreditinstituten Aufgaben wahrzunehmen, sich gesellschaftlich zu engagieren und ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Mit dem Studiengang sollen vertriebliche Karrierechancen eröffnet werden, vor allem in den Berufsfeldern der Vertriebsplanung und -steuerung, des Zielgruppenmanagements, der Geschäftsstellen-/ Filialeitung, des Direktvertriebs, des Multikanalvertriebs, im Vermögensmanagement und Kreditgeschäft, sowie der Gewerbe- und Firmenkundenbetreuung.

### **Bankwirtschaft**

Der duale Studiengang „Bankwirtschaft“ soll eine wissenschaftlich-fundierte, berufsqualifizierende Ausbildung im Bereich der Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Bankbetriebslehre vermitteln. Er soll den Studierenden eine generalistische Berufsqualifizierung für Tätigkeiten im Bankbetrieb mit Blick auf die Kundenberatung im Privat-, Gewerbe- und Firmenkundengeschäft vermitteln und ihnen ermöglichen, in einem bankbetrieblichen Tätigkeitsfeld anspruchsvolle fachliche Aufgaben zu übernehmen und fachliche Problemstellungen selbstständig zu lösen. Zielsetzung des berufsintegrierten Studienganges ist die weitere Qualifizierung von Mitarbeitern der Kredit- und Versicherungswirtschaft durch ein wissenschaftliches Studium, um die bestehenden Karrierechancen zu verbessern. Als praxisintegrierender dualer Studiengang verbindet „Bankwirtschaft“ ein Studium mit integrierten, auf den Studieninhalt abgestimmten Praxisphasen auf der Grundlage eines Arbeits- und Studienvertrages mit einem Unternehmen, der unter anderem die für das Studium notwendigen Freistellungen und Praxisstationen regelt.

### **Informationen bzgl. beider Studiengänge**

Die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe beachtet Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit bei der Durchführung ihrer Studiengänge und bei der Studienorganisation. Dies zeigt sich u.a. an der angemessenen Repräsentanz beider Geschlechter bei der Auswahl von Lehrbeauftragten und des hauptberuflichen Lehrpersonals und in den Entscheidungs- und Beratungsgremien der Studiengänge. Zur Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit im Studiengang hat die Hochschule einen Gleichstellungsbeauftragten als Beauftragten der Hochschule berufen. Der Anteil der weiblichen Studierenden ist aus Perspektive der Hochschule allerdings noch ausbaufähig. Für eine Erhöhung des Frauenanteils ist die Hochschule auf eine enge Zusammenarbeit mit den entsendenden Arbeitgebern angewiesen.

Die Studienorganisation fördert durch die Möglichkeit zu einer flexiblen Zeiteinteilung systematisch Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit. Gleichgerichtet wirken die verschiedenen Instrumente der synchronen Kommunikation außerhalb der Präsenzveranstaltungen (z. B. Chats, Tutorien, Sprechstunden, Telefonate), die die Studierenden in besonderen persönlichen Situationen unterstützen. Dies kommt u. a. Studierenden mit Kindern entgegen. Elternförderung und Teilzeittätigkeiten erlauben es, die verschiedenen Lebensbereiche miteinander zu kombinieren.

Auch bildungsfernen Schichten erlaubt die berufsintegrierende Studienkonzeption in Verbindung mit einer Förderung durch den Arbeitgeber den Zugang zu akademischer Bildung. Dies ist beispielsweise aufgrund der Zulassungsmöglichkeiten von Personen ohne Hochschulzugangsberechtigung gegeben (vgl. Kapitel 2 „Zulassung“).

Auch auf die Bedürfnisse von Studierenden mit Behinderung wird eingegangen. So sind sowohl die Hochschule in Bonn als auch die dezentralen Bildungszentren barrierefrei. Bezüglich der Prüfungsleistungen und des Zulassungsverfahrens ist ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung gewährleistet.



## Bewertung:

Die Qualifikationsziele der Studiengänge umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studiengänge tragen den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung. Auf der Ebene der Studiengänge werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus so genannten bildungsfernen Schichten, umgesetzt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Zielsetzung	x		

## 2 Zulassung

### Informationen bzgl. beider Studiengänge

Die Zulassungsbedingungen für den Studiengang sind in der allgemeinen Prüfungsordnung in Verbindung mit den Spezifischen Regelungen für den jeweiligen Studiengang definiert. Für die Zulassung zum Studium ist die Qualifikation für ein Hochschulstudium nach § 48 Abs.1 in Verbindung mit § 49 Hochschulzukunftsgesetz NRW oder die Qualifikation gemäß der Berufsbildungshochschulzugangsverordnung nachzuweisen. Soweit die Voraussetzungen nach der Berufsbildungshochschulzugangsverordnung erfüllt sind, bietet die Hochschule diesen Studienbewerbern eine Zugangsprüfung oder ein Probestudium an, welches zwei Semester dauert und erfolgreich ist, wenn mindestens vier Module gemäß Regelstudienverlaufsplan pro Probesemester erfolgreich absolviert werden. Die konkrete Ausgestaltung ist in den „Informationen zur Einstufungsprüfung und Zugangsprüfung für das Bachelor-Studium“ mit Beschluss des Prüfungsausschusses vom 13.11.2013 erfolgt, soweit sie nicht bereits durch die Berufsbildungshochschulzugangsverordnung vorgegeben ist.

Die Hochschule informiert Studieninteressierte über die Bildungsangebote und die Zulassungsbedingungen umfassend über die Internet-Seite der Hochschule. Zusätzlich gibt die individuelle Studienberatung Informationen zum Bewerbungsprozess und den Zulassungsvoraussetzungen.

Die Zulassungsentscheidung wird grundsätzlich schriftlich kommuniziert und begründet. Im positiven Fall erfolgt die Übersendung eines Anschreibens mit dem Studienvertrag sowie weiteren Anlagen (Studienverlaufsplan, Merkblatt zur technischen Infrastruktur usw.), im negativen Fall die Mitteilung des Grundes (Fehlen der Zugangsqualifikation und/oder der weiteren Zugangsvoraussetzungen sowie ggf. die Ergebnisse des Auswahlgesprächs).

### Banking & Sales

Als spezifische Zugangsvoraussetzung sieht die Hochschule den Nachweis einer einschlägigen Beschäftigung oder die Aufnahme einer einschlägigen Ausbildung bei einem Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche vor. Hierzu zählt die Hochschule auch die Beschäftigung bei einem verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen mit Bezug zu Finanzdienstleistungen.

Der Prüfungsausschuss hat bei Zweifeln an der Geeignetheit eines Bewerbers die Möglichkeit die Bewerber zu einem Auswahlverfahren einzuladen, in dem ihre Eignung für den gewählten Studiengang in Form eines Interviews überprüft wird. Grundsätzlich wird ein Großteil der Studierenden bei dem Studium durch den Arbeitgeber unterstützt. Die Hochschule geht

daher davon aus, dass eine Förderung nur bei solchen Studierenden erfolgt, die die Potenzialanalyseverfahren mit positivem Ergebnis abgeschlossen haben. Die Erfolgsquoten in den bestehenden Studiengängen der Hochschule deuten nach Angaben der Hochschule darauf hin, dass durchweg geeignete Studierende ein Studium an der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe aufnehmen. Die Erfolgsquoten in den Studiengängen werden laufend überwacht. Sollte die Erfolgsquote in dem Studiengang „Banking & Sales“ von denen der anderen Studiengänge abweichen oder sich im Zeitablauf eine Veränderung ergeben, die auf eine mangelnde Eignung der Studienbewerber zurückzuführen ist, wird die Hochschule die Einführung eines Auswahlverfahrens überprüfen.

### **Bankwirtschaft**

Als spezifische Zugangsvoraussetzung sieht die Hochschule den Nachweis eines Studien- und Ausbildungsvertrages bei einem Ausbildungspartner der Hochschule vor.

Die allgemeine Prüfungsordnung sieht die Möglichkeit eines Auswahlverfahrens vor, von dem derzeit aufgrund betrieblicher Auswahlverfahren kein Gebrauch gemacht wird. Die Auswahl der Studierenden erfolgt durch die Ausbildungspartner der Hochschule. Im Zuge der betrieblichen Einstellungsverfahren haben die Studienbewerber anspruchsvolle Personalauswahlverfahren durchlaufen, welche die besondere Eignung für die spezifischen Tätigkeitsfelder in Finanzdienstleistungsunternehmen analysieren. Im Rahmen der Zulassung zum Ausbildungspartner wird auf die Besonderheiten des Studienganges in Verbindung mit der Studierendenauswahl hingewiesen. Die wesentlichen Rahmenbedingungen für die Vertragsgestaltung zwischen Studierendem, Arbeitgeber und Hochschule werden über den Muster-Studien- und Ausbildungsvertrag der Hochschule vorgegeben.

### **Bewertung:**

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt.

Das Zulassungs- bzw. Auswahlverfahren ist transparent und gewährleistet die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung der Studiengänge.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		

## **3 Inhalte, Struktur und Didaktik**

### **3.1 Inhaltliche Umsetzung**

Die folgenden Übersichten zeigen das Curriculum der Studiengänge:

Vollzeitvariante

Regelstudienverlaufsplan Studiengang "Banking & Sales"		Semester	1	2	3	4	5	6	7
<b>Bereich</b>	<b>Betriebswirtschaftslehre</b>								
BA 0001	Management Betrieblicher Ressourcen	Pflicht	6						
BA 0002	Jahresabschluss/Kosten- u. Leistungsrechnung	Pflicht				6			
BA 0003	Marketing	Pflicht		6					
BA 0004	Personal und Organisation	Pflicht	6						
BA 0005	Investition und Finanzierung	Pflicht				6			
BA 0006	Grundlagen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre	Pflicht					6		
BA 0007	Management	Pflicht							6
<b>Bereich</b>	<b>Volkswirtschaftslehre</b>								
BA 0010	Mikroökonomik	Pflicht		6					
BA 0011	Makroökonomik geschlossener Volkswirtschaften/Geld und Währung	Pflicht			6				
<b>Bereich</b>	<b>Recht</b>								
BA 0020	Grundlagen der Rechtsordnung/ Bürgerliches Recht	Pflicht	6						
BA 0021	Handels- und Gesellschaftsrecht	Pflicht		6					
<b>Bereich</b>	<b>Quantitative Methoden</b>								
BA 0031	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	Pflicht			6				
BA 0032	Deskriptive Statistik	Pflicht	6						
BA 0033	Induktive Statistik	Pflicht		6					
<b>Bereich</b>	<b>Schlüsselqualifikationen</b>								
BA 0040	English for Financial Services	Pflicht			6				
BA 0041	Gesprächsführung und Moderation/ Präsentation	Pflicht			6				
BA 0042	Kooperation und Projektmanagement	Pflicht			6				
<b>Bereich:</b>	<b>Bankbetriebslehre</b>								
BA 0050	Grundlagen der Bankwirtschaft und Geschäftspolitik	Pflicht	6						
BA 0051	Produkt-, Preis- und Vertriebspolitik in Kreditinstituten	Pflicht		6					
BA 0052	Bankgeschäfts und Sparkassenrecht	Pflicht				6			
BA 0054	Bankrechnungswesen und Bankenaufsicht	Pflicht				6			
BA 0056	Gesamtbanksteuerung	Pflicht				6			

<b>Regelstudienverlaufsplan Studiengang "Banking &amp; Sales"</b>		<b>Semester</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>
Bereich:	<b>Spezialisierung</b>								
BA 0077	Electronic Business	Pflicht						6	
BA 0175	Social Media	Pflicht						6	
BA 0074	Informationsverarbeitung bei Finanzdienstleistern	Pflicht					6		
BA 0200	Geschäftspolitik und Vertriebsplanung	Pflicht					6		
BA 0201	Vertriebssteuerung und Zielgruppenmanagement	Pflicht						6	
BA 0202	Stationärer Vertrieb	Pflicht					6		
BA 0203	Direktvertrieb	Pflicht					6		
BA 0204	Multikanalvertrieb	Pflicht						6	
BA 0205	Kreditgeschäft	Pflicht							6
BA 0206	Vermögensanlage und Verbundgeschäft	Pflicht							6
BA 0207	Kundenberatung und Vertriebscoaching	Pflicht						6	
Bereich:	<b>Transfer</b>								
BA 0300	Bachelorarbeit	Pflicht							9
BA 0301	Kolloquium	Pflicht							3
<b>Summe</b>	<b>ECTS</b>		<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>

Teilzeitvariante

Regelstudienverlaufsplan Studiengang "Banking & Sales"		Semester	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Bereich</b>	<b>Betriebswirtschaftslehre</b>									
BA 0001	Management Betrieblicher Ressourcen	Pflicht	3	3						
BA 0002	Jahresabschluss/Kosten- u. Leistungsrechnung	Pflicht				6				
BA 0003	Marketing	Pflicht		6						
BA 0004	Personal und Organisation	Pflicht	6							
BA 0005	Investition und Finanzierung	Pflicht				6				
BA 0006	Grundlagen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre	Pflicht					6			
BA 0007	Management	Pflicht					6			
<b>Bereich</b>	<b>Volkswirtschaftslehre</b>									
BA 0010	Mikroökonomik	Pflicht		6						
BA 0011	Makroökonomik geschlossener Volkswirtschaften/Geld und Währung	Pflicht			6					
<b>Bereich</b>	<b>Recht</b>									
BA 0020	Grundlagen der Rechtsordnung/ Bürgerliches Recht	Pflicht	6							
BA 0021	Handels- und Gesellschaftsrecht	Pflicht			6					
<b>Bereich</b>	<b>Quantitative Methoden</b>									
BA 0031	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	Pflicht			6					
BA 0032	Deskriptive Statistik	Pflicht	6							
BA 0033	Induktive Statistik	Pflicht		6						
<b>Bereich</b>	<b>Schlüsselqualifikationen</b>									
BA 0040	English for Financial Services	Pflicht					3	3		
BA 0041	Gesprächsführung und Moderation/ Präsentation	Pflicht			3	3				
BA 0042	Kooperation und Projektmanagement	Pflicht			6					
<b>Bereich:</b>	<b>Bankbetriebslehre</b>									
BA 0050	Grundlagen der Bankwirtschaft und Geschäftspolitik	Pflicht	6							
BA 0051	Produkt-, Preis- und Vertriebspolitik in Kreditinstituten	Pflicht		6						
BA 0052	Bankgeschäfts und Sparkassenrecht	Pflicht				6				
BA 0054	Bankrechnungswesen und Bankenaufsicht	Pflicht					6			
BA 0055	Gesamtbanksteuerung	Pflicht				6				



<b>Regelstudienverlaufsplan Studiengang "Banking &amp; Sales"</b>		<b>Semester</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>
Bereich:	<b>Spezialisierung</b>									
BA 0077	Electronic Business	Pflicht							6	
BA 0175	Social Media	Pflicht							6	
BA 0074	Informationsverarbeitung bei Finanzdienstleistern	Pflicht						6		
BA 0200	Geschäftspolitik und Vertriebsplanung	Pflicht					6			
BA 0201	Vertriebssteuerung und Zielgruppenmanagement	Pflicht						6		
BA 0202	Stationärer Vertrieb	Pflicht						6		
BA 0203	Direktvertrieb	Pflicht						6		
BA 0204	Multikanalvertrieb	Pflicht							6	
BA 0205	Kreditgeschäft	Pflicht								6
BA 0206	Vermögensanlage und Verbundgeschäft	Pflicht								6
BA 0207	Kundenberatung und Vertriebscoaching	Pflicht							6	
BA 0300	Bachelorarbeit	Pflicht								9
BA 0301	Kolloquium	Pflicht								3
<b>Summe</b>	<b>ECTS</b>		<b>27</b>	<b>27</b>	<b>27</b>	<b>27</b>	<b>27</b>	<b>27</b>	<b>24</b>	<b>24</b>

Regelstudienverlaufsplan Studiengang "Bankwirtschaft"		Semester	1	2	3	4	5	6	7
<b>Bereich</b>	<b>Betriebswirtschaftslehre</b>								
BA 5002	Jahresabschluss/Kosten- u. Leistungsrechnung	Pflicht				6			
BA 5003	Marketing	Pflicht		6					
BA 5005	Investition und Finanzierung	Pflicht				6			
BA 5006	Grundlagen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre	Pflicht					6		
BA 5009	Betriebliches Management	Pflicht							6
<b>Bereich</b>	<b>Volkswirtschaftslehre</b>								
BA 5010	Mikroökonomik	Pflicht				6			
BA 5011	Makroökonomik geschlossener Volkswirtschaften/Geld und Währung	Pflicht				6			
BA 5012	Makroökonomik offener Volkswirtschaften/Wirtschaftspolitik	Pflicht							6
<b>Bereich</b>	<b>Recht</b>								
BA 5020	Grundlagen der Rechtsordnung/ Bürgerliches Recht	Pflicht	6						
BA 5021	Handels- und Gesellschaftsrecht	Pflicht		6					
<b>Bereich</b>	<b>Quantitative Methoden</b>								
BA 5030	Wirtschaftsmathematik	Pflicht	6						
BA 5031	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	Pflicht				6			
BA 5032	Deskriptive Statistik	Pflicht		6					
BA 5033	Induktive Statistik	Pflicht			6				
<b>Bereich</b>	<b>Schlüsselqualifikationen</b>								
BA 5040	English for Financial Services	Pflicht							6
BA 5041	Gesprächsführung und Moderation/ Präsentation	Pflicht			6				
BA 5042	Kooperation und Projektmanagement	Pflicht					6		
<b>Bereich:</b>	<b>Bankbetriebslehre</b>								
BA 5050	Grundlagen der Bankwirtschaft und Geschäftspolitik	Pflicht	6						
BA 5051	Produkt-, Preis- und Vertriebspolitik in Kreditinstituten	Pflicht						6	
BA 5052	Bankgeschäfts und Sparkassenrecht	Pflicht	6						
BA 5054	Bankrechnungswesen und Bankenaufsicht	Pflicht						6	
BA 5053	Portfoliosteuerung und -optimierung	Pflicht			6				

Regelstudienverlaufsplan Studiengang "Bankwirtschaft"		Semester	1	2	3	4	5	6	7
<b>Bereich:</b>	<b>Spezialisierung 1 (Vermögensmanagement/ Private Finanzplanung)</b>								
BA 5160	Methodik und Anwendung der privaten Finanzplanung	Pflicht		6					
BA 5164	Vermögensmanagement	Pflicht			6				
<b>Bereich:</b>	<b>Spezialisierung 2 (Mittelstandsfinanzierung)</b>								
BA 5120	Bedarfssituation für Finanzdienstleistungen im Mittelstand	Pflicht					6		
BA 5124	Instrumente und Steuerung der Mittelstandsfinanzierung	Pflicht					6		
<b>Bereich:</b>	<b>Spezialisierung 3 (Banksteuerung / Vertriebsmanagement / Risikoman.)</b>								
BA 5100	Bankmarketing/Vertriebssteuerung	Pflicht						6	
BA 5104	Banksteuerung und Risikomanagement	Pflicht						6	
<b>Bereich:</b>	<b>Transfer</b>								
BA 5501	Privatkunden- und Filialgeschäft	Pflicht	6						
BA 5502	Anlage- und Immobilienberatung	Pflicht		6					
BA 5503	Vermögensberatung	Pflicht			6				
BA 5504	Gewerbe- und Firmenkundenberatung	Pflicht					6		
BA 5505	Vertiefung im Markt/ Bank- und Vertriebssteuerung	Pflicht						6	
BA 5300	Bachelorarbeit	Pflicht							9
BA 0301	Kolloquium	Pflicht							3
<b>Summe</b>	<b>ECTS</b>		<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>

### **Banking & Sales**

Der Studiengang behandelt allgemeine betriebswirtschaftliche Methoden und Theorien anwendungsorientiert. Deskriptive sowie abstrakte Instrumente und Methoden werden auf das betriebliche Umfeld als Anwendungsgebiet bezogen. Diese allgemeinen funktionalen Fragestellungen werden auf die Gegenstandsbereiche der speziellen Betriebswirtschaftslehre angewendet.

Bei der Semesterzuordnung der Module werden, um sukzessive Kompetenzen aufzubauen, zunächst grundlegende Inhalte der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftslehre, des Rechts und der Statistik in den ersten fünf Semestern vermittelt. Bei aufeinander aufbauenden Modulen wurde nach Angaben der Hochschule deren inhaltlicher und didaktischer Zusammenhang berücksichtigt, zum Beispiel im Bereich Volkswirtschaftslehre mit Mikroökonomik (2. Semester) und Makroökonomik geschlossener Volkswirtschaften/ Geld und Währung (3. Semester), im Bereich Recht Grundlagen der Rechtsordnung/ Bürgerliches Recht (1. Semester) und Handels- und Gesellschaftsrecht (3. Semester), im Bereich Statistik Deskriptive Statistik (1. Semester) und Induktive Statistik (2. Semester).

Parallel werden im Schwerpunkt Bankbetriebslehre die inhaltlichen Grundlagen für die Spezialisierung im Bereich des Vertriebs vermittelt (Grundlagen der Bankwirtschaft und Geschäftspolitik und Gesamtbanksteuerung als Grundlage für Geschäftspolitik und Vertriebsplanung und Vertriebssteuerung und Zielgruppenmanagement, Produkt-, Preis- und Vertriebspolitik in Kreditinstituten als Grundlage für Stationärer Vertrieb, Direktvertrieb und Multi-kanalvertrieb sowie Vermögensanlage und Verbundgeschäft und Kreditgeschäft sowie



Bankgeschäfts- und Sparkassenrecht und Bankrechnungswesen und Bankenaufsicht als übergeordnete Rahmenbedingungen des Vertriebs).

Ab dem 5. Semester folgen dann die Module mit Ausrichtung auf den Vertrieb. Hierbei werden ausgehend vom Leistungsangebot von Kreditinstituten die Steuerungsebene (Geschäftspolitik und Vertriebsplanung, Vertriebssteuerung, Vertriebscoaching), die Kundenebene (Zielgruppenmanagement, Kundenberatung), die Produktebene (Vermögensanlage und Verbundgeschäft sowie Kreditgeschäft) und die Vertriebskanalebene (Stationärer Vertrieb, Direktvertrieb und Multikanalvertrieb) gesamtheitlich unter Berücksichtigung ihrer Interdependenzen betrachtet.

Der zunehmenden technischen Ausrichtung des Bankgeschäfts wird durch die Vermittlung des vertriebsrelevanten IT-Umfelds (Informationsverarbeitung bei Finanzdienstleistern, Electronic Business und Social Media) Rechnung getragen.

Die Spezialisierungsmodule zeichnen sich durch überwiegend zweitägige Präsenzveranstaltungen aus, in denen die Zusammenführung von instrumentalen, systemischen und kognitiven sowie anwendungsbezogenen Kompetenzen durch die inhaltliche Abstimmung von Theorie und Praxis (durch Fallstudien, Übungen etc.) erfolgt. Studierende lernen auch, bezogen auf die modulbezogenen Lernergebnisse, komplexe Situationen zu erfassen und zu bewerten sowie geeignete Verhaltensweisen abzuleiten. Sie müssen Wissen in komplexen Situationen ergebnisorientiert anwenden, können initiativ sein und so unternehmerisches Denken und Handeln entwickeln.

Dem Studiengang wird der Abschlussgrad „Bachelor of Arts“ (B.A.) zugeordnet. Die Hochschule begründet dies mit den angestrebten Zielqualifikationen, die auf Aufgaben und Funktionen im Vertrieb von Kreditinstituten vorbereiten sollen und mit dem geringeren Anteil an quantitativen Modulen bzw. stärker qualitativ orientierten Spezialisierungsmodulen.

Die Studiengangbezeichnung „Banking & Sales“ wurde den Angaben der Hochschule zufolge gewählt, um die klare bankbetriebliche Ausrichtung des Studienganges mit zusätzlicher Fokussierung auf den Vertrieb in der Kreditwirtschaft zum Ausdruck zu bringen.

### **Bankwirtschaft**

Aufgrund der Dualität des Studienganges sollen die Kompetenzen in den Lernorten Hochschule und Betrieb vermittelt werden. Das Curriculum soll die inhaltliche und zeitliche Verknüpfung der Lernorte sicherstellen. Die Sicherstellung des wissenschaftlichen Anspruchs erfolgt nach Angaben der Hochschule durch den hohen Anteil der akademischen Ausbildungsinhalte in den Grundlagen-, Schwerpunkt- und Spezialisierungsmodulen, in denen wissenschaftliche Inhalte eines betriebswirtschaftlichen Studiums sowie die theoretische Basis der Praxisphasen vorbereitet werden. Die Lehrkräfte im Studiengang entsprechen zu einem hohen Anteil denjenigen in den anderen Studiengängen der Hochschule. Der Gestaltung des Praxisbezugs wird durch die Modulbeschreibungen und die Bestimmungen im „Studien- und Ausbildungsvertrag“ sowie den „Richtlinien für die Eignungsvoraussetzungen und das Anerkennungsverfahren von Ausbildungspartnern“ ein bindender Rahmen gegeben. So sollen dem Studierenden nur Tätigkeiten übertragen werden, die dem Ausbildungszweck dienen und dem Ausbildungsstand angemessen sind.

In den Grundlagenmodulen erfolgt im Wesentlichen die Beschäftigung mit den Grundlagen, Wissenserwerb und Methodenvermittlung stehen im Mittelpunkt. Dem Grundlagenbereich zugeordnet ist die Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Schlüsselqualifikationen und Fremdsprachenkenntnissen. Dies findet sich wieder in Pflichtkursen zu Präsentations- und Arbeitstechniken, Englisch als Fremdsprache, einer Pflichtveranstaltung zum wissenschaftlichen Arbeiten, die der Bachelor-Arbeit zugeordnet ist und der Behandlung von Fallstudien.

In den Schwerpunkt- bzw. bankspezifischen Modulen sind die Wissensverbreiterung, Wissensintegration sowie Wissensvertiefung und die Entwicklung von Methodenkompetenz abgebildet.

In dem jeweiligen Praxismodul („Privatkunden- und Filialgeschäft“, „Anlage- und Immobilienberatung“, „Vermögensberatung“, „Gewerbe- und Firmenkundenberatung“ und Vertiefung im Markt/Bank- und Vertriebssteuerung“) sollen im Anschluss die Entwicklung von Manage-

mentkompetenzen sowie die Wissenserschließung folgen. Weiterhin sollen hier instrumentale, systemische und kommunikative Kompetenzen mit fachlichem Bezug zusammengeführt sowie im Kontext angewendet werden.

Durch die Semesterzuordnung der Module werden kognitive Kompetenzen und anwendungsbezogene Kompetenzen zusammengeführt, zum Beispiel im Rahmen der inhaltlichen Abstimmung der Theorie- und Praxisphasen, die modulbezogen erfolgt. Studierende sollen ferner lernen, bezogen auf die modulbezogenen Lernergebnisse, komplexe Situationen zu erfassen und zu bewerten sowie geeignete Verhaltensweisen abzuleiten. Sie müssen Wissen in komplexen Situationen ergebnisorientiert anwenden, können initiativ sein und so unternehmerisches Denken und Handeln entwickeln.

Die Praxismodule sind weitgehend gleichmäßig auf das Studium verteilt (1., 2., 3., 5. und 6. Semester), um über das Studium hinweg die Verknüpfung der beiden Lernorte Hochschule und Betrieb zu gewährleisten.

Dem Studiengang wird der Abschlussgrad „Bachelor of Science“ (B.Sc.) zugeordnet. Die Hochschule begründet dies mit der hohen Relevanz quantitativer Aspekte. Diese Grundlagen der quantitativen Methoden werden durch die Module zu Mathematik und Statistik vermittelt. Darüber hinaus zählt das Modul „Wirtschaftsinformatik“ ebenfalls aufgrund seiner technischen Ausrichtungen zu den Grundlagen in quantitativen Methoden. Zusätzlich werden die erlernten quantitativen Methoden in entsprechenden Modulen aus dem Bereich der Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, wie etwa im Modul „Investition und Finanzierung“, angewandt und vertieft. Auf diesen Grundlagen aufbauend folgen die berufsbezogenen quantitativen Module, z. B. „Produkt-, Preis- und Vertriebspolitik in Kreditinstituten“ und „Portfoliosteuerung und -optimierung“. Darüber hinaus findet eine Anwendung und Vertiefung der erlernten quantitativen Methoden in einzelnen Spezialisierungen statt, z. B. in „Bankmarketing/Vertriebssteuerung“ und in „Banksteuerung und Risikomanagement“.

Die Studiengangbezeichnung „Bankwirtschaft“ wurde den Angaben der Hochschule zufolge gewählt, um die klare kreditwirtschaftliche Ausrichtung des Studiengangs inklusive der Abbildung betriebswirtschaftlicher Bereiche von Kreditinstituten und ihrer Interaktion mit Kunden, regionalen, nationalen, internationalen und globalen Märkten zum Ausdruck zu bringen.

### **Informationen bzgl. beider Studiengänge**

Die Module schließen jeweils mit einer Prüfung ab. Die Prüfungsleistungen sind in der Prüfungsordnung definiert und umfassen die folgenden Prüfungsarten: Klausuren, Hausarbeiten, mündlichen Prüfungen, Referate, Projektberichte, Praxisberichte. Weitere Prüfungsformen sind ebenfalls zulässig, sofern sie nach Art und Umfang den definierten Prüfungsformen entsprechen. Dies soll den Lehrenden Raum zur Entwicklung und dem Einsatz lernergebnisorientierter Prüfungsformen geben, so die Hochschule. Eine Handreichung für die Erstellung von Prüfungsaufgaben soll den Lehrkräften Hinweise auf eine kompetenzorientierte Gestaltung von Prüfungsaufgaben geben.

Die Abschlussarbeit soll zeigen, dass der Kandidat in der Lage ist, innerhalb von zehn Wochen ein Problem aus seinem Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Studierende können auch eigene Themenvorschläge einbringen. Erwünscht ist der Anwendungsbezug auch durch Themen der beruflichen Praxis. Das Kolloquium ergänzt die Bachelor-Arbeit und dient der Feststellung, ob der Prüfling befähigt ist, die Ergebnisse der Bachelor-Arbeit, ihre fachlichen Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen, selbstständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen.

### **Bewertung:**

Das Curriculum trägt den Zielen der Studiengänge angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1 Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.1.2 Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	x		
3.1.3 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

### 3.2 Strukturelle Umsetzung

Regelstudienzeit	7 Semester im Vollzeitstudium (Bankwirtschaft und Banking & Sales) 8 Semester im Teilzeitstudium (Banking & Sales)
Anzahl der zu erwerbenden CP	210 CP
Studentische Arbeitszeit pro CP	25 Stunden
Anzahl der Module der Studiengänge	33
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	Kolloquium mit 3 CP
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	10 Wochen 9 CP

	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen	Ziffer 15 Abs. 1
Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen	Ziffer 15 Abs. 2
Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung	Ziffer 3.1 Abs. 7 + Ziffer 9 Abs. 3
Studentische Arbeitszeit pro CP	Ziffer 4 Abs. 1
Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS	Ziffer 12 Abs. 7 + Ziffer 16 Abs. 1
Vergabe eines Diploma Supplements	Ziffer 16 Abs. 3

Sämtliche Module sind in einem Modulhandbuch beschrieben. Auch für die Praxismodule in dem Studiengang Bankwirtschaft („Privatkunden- und Filialgeschäft“, „Anlage- und Immobilienberatung“, „Vermögensberatung“, „Gewerbe- und Firmenkundenberatung“ und Vertiefung im Markt/Bank- und Vertriebssteuerung“) gibt es eine Modulbeschreibung, die die Lernergebnisse und betriebliche Inhalte beschreibt und festlegt. Die Modulbeschreibungen enthalten insbesondere Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen des Moduls, zu den Lehrformen, zu den Voraussetzungen für die Teilnahme, zu der Verwendbarkeit des Moduls,

zur Anzahl der Leistungspunkte, zur Häufigkeit des Angebots von Modulen, zum Arbeitsaufwand und zur Dauer der Module.

Als Mobilitätssemester ist das dritte Semester im Studiengang „Banking & Sales“ und das vierte Semester im Studiengang „Bankwirtschaft“ vorgesehen. Das Mobilitätssemester wird als Auslandsaufenthalt in Kooperation mit der Mercator School of Management der Universität Duisburg-Essen organisiert und ist zwei Monate vor Beginn schriftlich bei der Hochschule zu beantragen. Dabei ist darzustellen, wie und in welchem Umfang die für das Mobilitätssemester vorgesehenen Kompetenzen erworben werden können. Zwischen Studierendem und Hochschule wird daraufhin ein Learning Agreement vereinbart.

Die „Allgemeine Prüfungsordnung“ und die spezifischen Regelungen zum Studiengang, die den Ablauf des Studiengangs, Regelstudienverlauf sowie die Prüfungsanforderungen regeln, sind auf der Homepage der Hochschule veröffentlicht. Jeder Studierende erhält zu Studienbeginn einen individualisierten Studienverlaufsplan.

### **Banking & Sales**

Die zeitliche Organisation des Studiums ist nach Semestern strukturiert. Dabei sind die Präsenzphasen mit Hochschulveranstaltungen an den Studienzentren der Hochschule in geblockter Form vorgesehen. Der Umfang der Präsenzveranstaltungen beträgt modulabhängig einen oder zwei Tage je Modul mit jeweils 8 Stunden je Tag. Die Präsenzveranstaltungen werden im Regelstudienverlaufsplan zu Präsenzblöcken zusammengefasst, die zwei bis vier Tage umfassen. Die Präsenzblöcke werden nachfrageabhängig mehrfach in unterschiedlichen Regionen angeboten.

In dem Vollzeitstudium werden pro Semester 30 CPs also ein Workload von 750 Stunden veranschlagt.

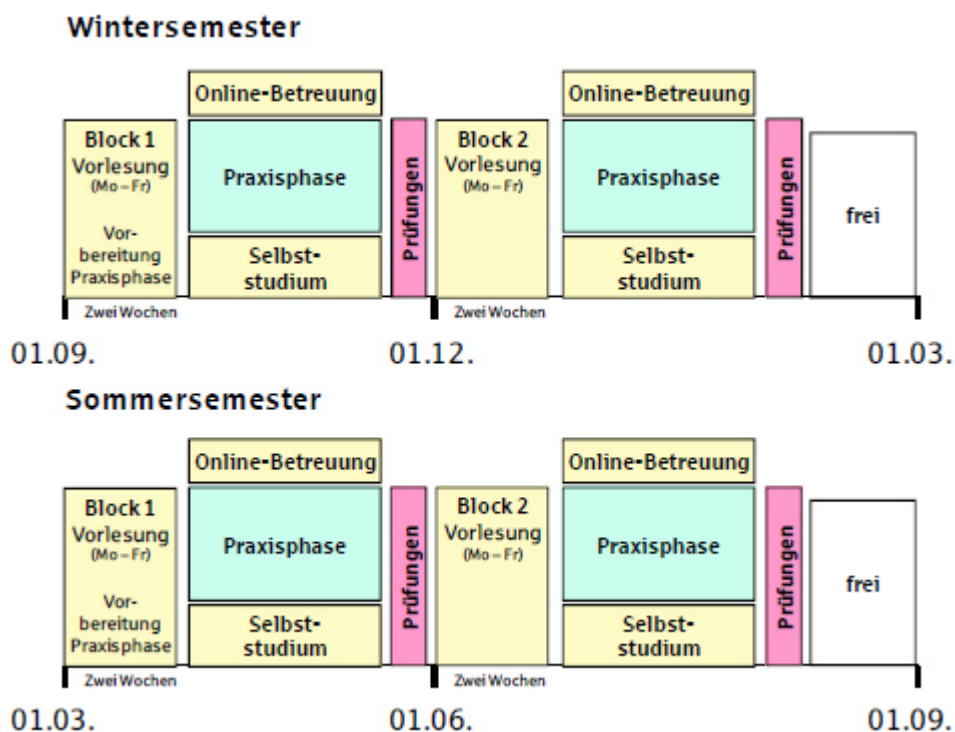
Regulär Vollzeitbeschäftigte werden dem Teilzeitstudium zugerechnet. In dem Teilzeitstudium sind dem ersten bis siebten Semester jeweils 4 Module zugeordnet. Zusätzlich werden in dem ersten bis sechsten Semester drei Module auf jeweils zwei Semester verteilt. Das „Studium in Teilzeit“ reduziert die Studienbelastung vom 1. - 6. Semester um jeweils 75 Stunden bzw. 150 Stunden p. a., in den Semestern 7 und 8 reduziert sich die Studienbelastung um jeweils 150 Stunden/Semester bzw. 300 Stunden im vierten Studienjahr. Bei 27 CPs beträgt der Workload 675 Stunden pro Semester bzw. bei 24 CPs beträgt der Workload 600 Stunden pro Semester.

Die Hochschule verfügt über langjährige Erfahrungen aus berufsbegleitenden Studienprogrammen, die aufgrund der Doppelbelastung aus beruflicher Tätigkeit und Studium hohe Anforderungen an Studierenden stellen. Sie unterstützt durch diverse Maßnahmen in der Studienorganisation und der Betreuung der Studierenden die Studierbarkeit der Studiengänge. Sie weist Personalverantwortliche als auch Studierende in ihren bestehenden Studiengängen in Informationsbroschüren auf die Bedeutung von Freistellungen hin und stellt in Informationsveranstaltungen einen Austausch mit Absolventen und aktuellen Studierenden her.

Im Vollzeitstudium sind in jedem Semester fünf Prüfungen zu absolvieren. Jedem Modul ist genau eine Prüfung zugeordnet, Vor-, Zwischen- oder Teilprüfungen sind ausgeschlossen. Die Prüfungsumfänge sind zu jeder Prüfungsform in der „Allgemeinen Prüfungsordnung“ festgelegt. Im Teilzeitstudium sind in den ersten sechs Semestern teilweise vier, teilweise fünf Prüfungen zu absolvieren. Die Prüfungen der auf zwei Semester aufgeteilten Module werden außer in dem Modul Englisch in dem zweiten Semester absolviert. Die Anmeldungen zu Prüfungen erfolgt über die Betreuungsplattform, die Prüfungsdurchführung dezentral in sechs Studienzentren entsprechend der Jahresplanung der Hochschule. Wiederholungsprüfungen werden im Folgesemester angeboten.

## Bankwirtschaft

Die Präsenzphasen umfassen je Modul im Regelfall 40 Zeitstunden; der restliche Workload erfolgt im Selbststudium. Die Betreuung der Studierenden erfolgt während der Präsenzphasen direkt in den Studienstandorten durch die Lehrkräfte, außerhalb der Präsenzphasen über die Betreuungsplattform der Hochschule. Die organisatorische Abstimmung der Theorie- und Praxisphasen im Semesterablauf ist in nachstehender Abbildung beispielhaft dargestellt:



Für den Studiengang Bankwirtschaft sind Freistellungen für Präsenzen und Prüfungen vertraglich mit dem Arbeitgeber vereinbart.

Der zu leistende Workload im Studium beträgt 1.500 Stunden (60 CP pro Jahr à 25 Stunden). Der Workload der Berufsphasen beträgt 1.794 Stunden pro Jahr (39 Stunden à 46 Wochen). Abzüglich der zwei Praxismodule mit zusammen 300 Stunden pro Jahr sowie der Freistellung für alle Präsenzveranstaltungen und Klausuren von zusammen 400 Stunden im Jahr beträgt der tatsächliche berufliche Workload 1.094 Stunden pro Jahr.

In jedem Semester sind fünf Prüfungen zu absolvieren. Dies stellt eine gleichmäßige Prüfungsdichte sicher. Jedem Modul ist genau eine Prüfung zugeordnet. Vor-, Zwischen oder Teilprüfungen sind ausgeschlossen. Die Prüfungsumfänge sind zu jeder Prüfungsform in der „Allgemeinen Prüfungsordnung“ festgelegt. Die Anmeldungen zu Prüfungen erfolgt über die Betreuungsplattform, die Prüfungsdurchführung in den Studienzentren im Anschluss an die Präsenzphasen. Wiederholungsprüfungen werden zu Beginn der Präsenzphase des Folge semesters angeboten.

Die Bestimmungen im „Studien- und Ausbildungsvertrag“ sowie den „Richtlinien für die Eignungsvoraussetzungen und das Anerkennungsverfahren von Ausbildungspartnern“ und deren Anerkennung durch die Ausbildungspartner geben dem Betreuungs- und Beratungsangebot in den Praxisphasen einen bindenden Rahmen. Der Ausbildungspartner ist verpflichtet, die Studierenden während der praxisorientierten Ausbildung in der Ausbildungsstätte entsprechend den Anforderungen nach den Studien- und Prüfungsordnungen zu betreuen und zu unterstützen. In einem Beurteilungsgespräch am Ende jeder Praxisphase erhalten die Studierenden unmittelbare Rückmeldung auf ihr Lern- und Arbeitsverhalten sowie Anregungen für ihre weitere persönliche und fachliche Entwicklung.

## Informationen bzgl. beider Studiengänge

Die Betreuung der Studierenden durch die Lehrkräfte erfolgt über die Betreuungsplattform der Hochschule und während der Präsenzphasen direkt vor Ort. Über die Betreuungsplattform werden auch alle administrativen und studienorganisatorischen Komponenten abgebildet.

Für Studierende mit körperlichen Behinderungen sieht die „Allgemeine Prüfungsordnung“ die Möglichkeit eines Prüfungsformwechsels sowie eines verlängerten Bearbeitungszeitraums vor. Die Hochschule bietet für solche Fälle für Studieninteressenten bereits Beratungen an und begleitet diese sehr eng durch das gesamte Studium.

### Bewertung:

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Studiengänge sind modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Praxisanteile werden so gestaltet, dass CP erworben werden können. Die Module umfassen mindestens 5 CP mit Ausnahme des Kolloquiums. Die Studiengänge sind so gestaltet, dass sie Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bieten. Die Modulbeschreibungen enthalten alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben.

Der Studiengang, der Studienverlauf und die Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht.

Es existiert eine rechtskräftige Prüfungsordnung, die einer Rechtsprüfung unterzogen wurde. Die Vorgaben für den Studiengang sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer relativen Note oder einer Einstufungstabelle nach ECTS angegeben.

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2 Strukturelle Umsetzung			
3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisierung	x		
3.2.2 Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.2.3 Studierbarkeit	x		

## 3.3 Didaktisches Konzept

Für jedes Modul ist ein hauptberuflicher Professor der Hochschule als wissenschaftlicher Betreuer verantwortlich, einschließlich Qualitätssicherung (z. B. bei Klausuren von extern verpflichteten Lehrkräften). Darüber hinaus ist jedem Modul i. d. R. eine Lehrkraft zugeord-

net, die die gesamte Ausgestaltung der Module sowie die zugeordneten Präsenzmaßnahmen bis hin zur Prüfung übernimmt.

Die Lern- und Betreuungsplattform s-win („Sparkassen-Finanzgruppe, Wissen im Netz“) wird seit Anfang 2002 in der Aus- und Weiterbildung der Sparkassen-Finanzgruppe flächendeckend eingesetzt und laufend aktualisiert. Die Studierenden der Hochschule haben über s-win die Möglichkeit, aktuelle Informationen abzurufen und einzustellen, Lerninhalte zu bearbeiten, Übungsaufgaben und Fallstudien zu lösen und sich untereinander oder mit den Lehrkräften über verschiedene Kommunikationstools (Chat, Forum, E-Mail) auszutauschen.

Die Studentexte liegen zu einem großen Teil bereits vor. Die Weiterentwicklung des Studienmaterials erfolgt parallel zur Anpassung der Materialien im Studiengang „Finance“. Die Verfasser der Lehrmaterialien sind an der Hochschule berufene oder grundsätzlich berufungsfähige Lehrkräfte.

### **Banking & Sales**

Das didaktische Konzept der Hochschule folgt als hybrides Lernkonzept dem Blended-Learning-Ansatz. Der Blended-Learning-Ansatz kombiniert als Lernorganisation Medien und Methoden durch aufeinander abgestimmte Präsenz- und Online-Phasen. Blended-Learning als Art der Informationsaufnahme zielt darauf ab, Wissen schneller aufnehmen, tiefer verstehen, effektiver anwenden und selbstständiger erweitern zu können.

Jeder Studierende erhält zu Studienbeginn einen Regelstudienverlaufsplan, aus dem sich die zeitliche Abfolge der Module entsprechend der individuellen Ausgangssituation des Studierenden ergibt (Vollzeit- vs. Teilzeitstudium, Anrechnungen) und der im Zeitablauf ggf. angepasst wird. Die zeitliche Organisation des Studiums ist in dem Regelstudienverlaufsplan nach Semestern strukturiert.

Über die Lernplattform wird der Studierende über den Semesterablauf und wesentliche Termine informiert (Präsenzphasen und -orte, Prüfungsanmeldungen, Prüfungszeiträume). Dabei sind die Präsenzphasen mit Hochschulveranstaltungen am Studienzentrum der Hochschule in geblockter Form entsprechend der Jahresplanung der Hochschule vorgesehen.

Als adäquate anleitende, unterstützende und betreuende Maßnahme insbesondere des Selbststudiums auf der Ebene der einzelnen Studienmodule wurden Anleitungen zum Selbststudium entwickelt, die die geplante zeitliche und inhaltliche Verknüpfung der einzelnen Elemente des Studiums (Fernstudienelemente, Präsenzen und Prüfungen) aufzeigen.

Modul-abhängig kommen folgende Lernelemente zum Einsatz:

- Dokumentenbasierte Selbststudienelemente (Studententext, begleitende Aufgaben/Fallstudien, Wiederholungsfragen, begleitende und vertiefende Literatur/Gesetzestexte, Klausuren mit Musterlösung, FAQ)
- IT-gestützte Selbststudienelemente (Web-based Training, Lehrvideos/Lehraudios, Multiple-Choice-Fragen)
- Präsenzbezogene Elemente (modulabhängig ein- oder zweitägige Präsenzveranstaltungen, Präsenzübungen/Präsenzbasierete Fallstudien, )
- Elemente mit Betreuung (Tutorium, Lerngruppen/Seminar/Workshop, (telefonische) Sprechstunde, Chat, E-Mail, Diskussionsforum, Aufgaben mit Dozenten-Feedback)

Die Abschlussarbeit wird mit einem eigenständigen „Kurs“ über die Lern- und Betreuungsplattform der Hochschule begleitet, die dem Austausch Lehrkräfte/Studierende sowie der Studierenden untereinander dient. In dem Kurs veröffentlichen die Lehrkräfte entsprechende Themenlisten.

Die Studentexte im Umfang von zumeist 100 Seiten (Module mit zwei Präsenztagen) oder 150 Seiten (Module mit einem Präsenztage) stellen ein bedeutendes Element des Selbststudiums dar und werden über die Lernplattform bereitgestellt.

### **Bankwirtschaft**

Das didaktische Konzept der Hochschule trägt folgenden Rahmenbedingungen Rechnung:

- Zielgruppe der Studiengänge sind Mitarbeiter von Finanzdienstleistungsunternehmen. Vorkenntnisse zu Grundlagen der Finanzdienstleistungen und ein sicherer Umgang

mit Begrifflichkeiten aus dem Finanzdienstleistungsbereich werden im Laufe des Studiums entwickelt.

- Der Bezug von beruflicher Tätigkeit zu den Studieninhalten ist durchgängig vorhanden.

Je nach Learning Outcomes der Module kommen unterschiedliche Methoden zum Einsatz. Die Präsenzphasen werden als Vorlesungen, Übungen, Fallstudienbesprechungen nach eigenständiger Bearbeitung (auch in Gruppenarbeit) oder Übungen von Praxisanwendungen gestaltet. Der Transfer der theoretischen Kompetenzen in die Praxis wird konzeptionell durch Praxismodule und die Bachelor- Arbeit unterstützt und verstärkt.

## Bewertung:

Das didaktische Konzept der Studiengänge ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. In den Studiengängen sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Auch den Besonderheiten des Fernstudienganges bzw. des dualen Studienganges wurde Rechnung getragen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Didaktisches Konzept	x		

## 4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

### 4.1 Personal

Derzeit sind 12 Professoren an der Hochschule tätig. Das Lehrpersonal wird auf der Grundlage der Berufsordnung der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe und dem dort geregelten Verfahren berufen. Im Rahmen des Berufungs- und Ernennungsverfahrens werden die formalen, fachlichen und didaktischen Fähigkeiten durch das zuständige Fachministerium geprüft. Die Einstellungsvoraussetzungen orientieren sich an den Regelungen des nordrhein-westfälischen Hochschulzukunftsgesetzes (wissenschaftliche Befähigung - Promotion, mindestens 5-jährige Berufspraxis, davon mindestens 3 Jahre außerhalb des Hochschulbereichs und pädagogische Eignung).

Zudem wird über die formalen, fachlichen und didaktischen Fähigkeiten hinaus Wert auf einen wissenschaftlichen Bezug und berufliche Erfahrungen in der Finanzbranche gelegt. Die Lehrbefähigung wird ggf. im Rahmen eines gesonderten Feststellungsverfahrens von internen und externen Gutachtern festgestellt. Die Hochschule unterstützt das Lehrpersonal im wissenschaftlichen Bereich durch:

- Weiterbildungsmaßnahmen (Vortragstechnik, Sprachkurse etc.),
- Teilnahme- und Reisekosten im Zusammenhang mit Kongressen, Konferenzen und Fachtagungen und
- Forschungssemester.

Neben den hauptamtlichen Professoren sind zahlreiche Lehrbeauftragte in die Durchführung des Studienganges involviert. Bei den Lehrbeauftragten handelt es sich um Praxisvertreter oder Professoren anderer Hochschulen, die aufgrund ihrer Fachexpertise für bestimmte Veranstaltungen im Studiengang ausgewählt wurden.

Die individuelle Betreuung der Studierenden sowie die Forschungsverpflichtung sind explizit Gegenstand der Leistungsverpflichtung. Das Lehrpersonal wurde zudem mit den besonde-



ren Anforderungen der Ferndidaktik vertraut gemacht. Auf der Lernplattform existiert ein Forum für Lehrkräfte, in dem diese ihre Erfahrungen austauschen können.

Die fachliche Betreuung erfolgt in einem Dialog zwischen Dozenten und Studierenden und ist wesentlicher Baustein des Betreuungskonzeptes sowie der methodisch-didaktischen Konzeption der Lernmodule. Als Dialogformen sind synchrone und asynchrone Kommunikationsinstrumente eingerichtet (vgl. Kapitel 3.5 „Didaktisches Konzept“). Die Lehrkräfte bieten Sprechstundenzeiten an. Für die individuelle fachlich/wissenschaftliche Betreuung werden primär die Instrumente Tutor-Mail, E-Mail und Telefon eingesetzt. Zur Gruppenbetreuung werden über die Lern- und Betreuungsplattform Chats, Lerngruppen und Diskussionsforen eingesetzt.

Die Studiengangsleitung ist organisatorisch dem Bereich Lehre zugeordnet und dem Rektor unmittelbar unterstellt. Für die Studiengangsleitung, die für die beiden bestehenden Bachelor-Studiengänge der Hochschule und die beiden hier zu akkreditierenden Studiengänge verantwortlich ist, besteht eine Vertretungsregelung um die Studiengangsleitung zu unterstützen.

Zu dem Aufgabenbereich der Studiengangsleitung gehören insbesondere:

- die laufende konzeptionelle und inhaltliche Weiterentwicklung der Studiengänge (qualitative Weiterentwicklung von grundlegenden Strukturen und Konzepten),
- die Umsetzung des Bologna-Prozesses sowie nationaler und internationaler Standards,
- die Festlegung der Eckpunkte der Planung für den laufenden Studienbetrieb (u.a. die Rahmenterminplan der Semester sowie die Rahmenplanungen für Präsenzveranstaltungen und Prüfungen, die Entwicklung und Weiterentwicklung der Organisationsinstrumente und Methoden sowie die Definition der studienengangbezogenen Geschäftsprozesse der Hochschulverwaltung),
- die inhaltliche und operative Koordination der Lehrkräfte (Steuerung der Prozessabläufe zum Einsatz der Lehrkräfte und der mit dem Lehrbetrieb im Zusammenhang stehenden Prozesse),
- die Definition und Umsetzung interner Standards (Qualitätsmanagement, u.a. die Zielvorgaben für Prozessqualität und -dauer, die laufende Optimierung der studienengangbezogenen Prozesse sowie die Entwicklung neuer/veränderter studienengangbezogener Prozessabläufe),
- die Vertretung der Studiengänge in den Hochschulgremien (Prüfungsausschuss, Curriculausschuss) sowie die Abstimmung mit den jeweiligen „Beauftragten“ der Hochschule (Methodik und Didaktik, Quantitative Methoden, Medien, Schlüsselqualifikation, Evaluation und Gleichstellung),
- die Durchführung der studienengangbezogenen Weiterbildung der Hochschulangehörigen und
- die Mitwirkung bei der Kooperation mit externen Hochschulen und Unternehmen.

Die Verwaltungsunterstützung für das Lehrpersonal erfolgt insbesondere durch:

- die Übernahme der Termin- und Raumplanung an den zentralen und dezentralen Standorten,
- die Bereitstellung der technischen und medialen Infrastruktur sowie deren Pflege und Aktualisierung sowie
- bei der Veranstaltungs- und Prüfungsorganisation.

Das Verwaltungspersonal unterstützt die Studierenden insbesondere:

- bei der Studien- und Prüfungsorganisation (u.a. bei der Ausgestaltung des Studienverlaufsplans),
- bei technischen Fragen und Problemen (insb. bezüglich der Lernplattform) und
- bei der Planung und Durchführung studienbezogener und außercurricularer gemeinsamer Veranstaltungen (Freizeitprogramm, Netzwerktreffen).

Zur Weiterbildung stehen den Mitarbeitern der Hochschulverwaltung alle hochschuleigenen Fortbildungen sowie externe Tagungen und Seminare offen. So haben Mitarbeiter unter anderem Kurse zum Projektmanagement, Seminare zu Social Media oder zu Themen der Kommunikation besucht.

## Bewertung:

Anzahl und Struktur des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen der Studiengänge. Sie entsprechen, soweit vorhanden, den nationalen Vorgaben. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden.

Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller in den Studiengängen Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung der Studiengangskonzepte. Die Gutachter sehen die Betreuung von vier Studiengängen durch eine Person aufgrund der Synergieeffekte der Studiengänge als durchaus sinnvoll an. Bedenken hinsichtlich der alleinigen Verantwortung durch eine Person konnten durch die Vertretungsregelung ausgeräumt werden.

Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal	x		
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		

## 4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)

Die Hochschule kooperiert mit der Mercator School of Management der Universität Duisburg-Essen. Die Kooperation ermöglicht die Nutzung des „Summer Term Abroad“-Programms, welches – bislang nur für MBA-Studierende – seit dem Wintersemester 2013/14 auch Studierenden des Bachelor-Studienganges offen steht. Die Partnerhochschule stellt den Zugang zu einer Reihe von international renommierten Hochschulen auf verschiedenen Kontinenten sicher. Überdies werden die Studierenden im Rahmen der Kooperation in organisatorischer Hinsicht wie Auswahl der Kurse und bei Unterkünften o. ä. unterstützt.

Darüber hinaus bestehen intensive Kontakte der Hochschule zu Finanzdienstleistungsunternehmen, vor allem zu den rund 600 Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe in Deutschland. Der Nutzen der Verankerung der Hochschule in der Sparkassen-Finanzgruppe besteht unter anderem in der Mitwirkung bei der Entwicklung und Fortschreibung der Studieninhalte, der Einbindung von Praxisexperten in die Lehre (z. B. Gastredner), der Zusammenarbeit in Forschungsprojekten, der Kooperation in der Studierendenbetreuung im Rahmen von Personalgesprächen, der organisatorischen Unterstützung mit Ressourcen bei der Durchführung des Studienbetriebes (dezentrale Studienzentren) und bei Lehrveranstaltungen im Ausland (z.B. in den Räumen der Europäischen Sparkassenvereinigung in Brüssel).

## **Bankwirtschaft**

Die Kooperation mit Unternehmen ist aufgrund des dualen Charakters immanenter Bestandteil des Studienganges. Die potentiellen Kooperationspartner der Hochschule werden in einer Informationsveranstaltung sowie in einem Leitfaden für Ausbildungspartner informiert. Einzelheiten zur Eignungsvoraussetzung und Anerkennungsverfahren von Ausbildungspartnern sowie der Durchführung der Praxisphasen etc. sind in den Richtlinien der Hochschule verbindlich festgelegt. Unter anderem sind dort folgende Punkte geregelt:

- Die personelle und sachliche Ausstattung muss geeignet sein, die in der Praxisphase des Studiums vorgesehenen Ausbildungsinhalte zu vermitteln.
- Der Ausbildungspartner ist verpflichtet, die Studierenden während der praxisorientierten Ausbildung in der Ausbildungsstätte entsprechend den Anforderungen nach der Prüfungsordnung und den spezifischen Regelungen des Studienganges zu betreuen und zu unterstützen.
- Der Ausbildungspartner gewährt den Studierenden eine angemessene Vergütung, die dem Profil des Bildungsweges entspricht und einen Beitrag zur Sicherung des Lebensunterhalts der Studierenden leistet.
- Der Ausbildungspartner übernimmt darüber hinaus vollständig die Studiengebühren für den Studiengang bei Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit. Für die Zahlung von Studiengebühren, die über die Regelstudienzeit hinausgehen, treffen der Ausbildungspartner und der Studierende gesonderte Regelungen.
- Jeder Ausbildungspartner verfügt über eine für die Ausbildung verantwortliche geeignete Person, die über eine Hochschulausbildung oder eine gleichwertige/vergleichbare Qualifikation und über ausreichende Berufserfahrung verfügt (Ausbildungsverantwortlicher).
- Über einen vorzeitigen Abbruch des Studienganges von Studierenden wird die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe vom Ausbildungspartner unverzüglich unterrichtet. Die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe wird sich dafür einsetzen, den Studierenden ein Weiterstudium zu ermöglichen.
- Die Praxisphasen werden in den Instituten des Ausbildungspartners auf Basis individueller Einsatzpläne unter Berücksichtigung der Verknüpfung von Studien- und Praxisphasen durchgeführt. Der Ausbildungspartner hat der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe eine Übersicht über die Praxisphasen im Unternehmen vorzulegen, aus der hervorgeht, inwieweit diese in der Ausbildungsstätte nach den geltenden Richtlinien planmäßig und vollständig durchgeführt werden.
- Der Ausbildungspartner ist verpflichtet, den Studierenden die für die Bearbeitung der Bachelor-Arbeit und andere Prüfungsleistungen, die außerhalb der Studienphasen stattfinden, notwendige Zeit einzuräumen.
- Der Ausbildungspartner unterstützt die Evaluationsverfahren der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe.
- Den Praxismodulen sind hauptberufliche wissenschaftliche Betreuer der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe zugeordnet. Diese beraten und betreuen den Ausbildungspartner; darüber hinaus überprüfen sie fortlaufend die Ausbildungseignung des Ausbildungspartners und geben Empfehlungen gegenüber dem Senat der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe ab.

Zudem hat die Hochschule einen Mustervertrag zwischen dem Ausbildungspartner der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe und dem Studierenden vorgelegt.

## **Bewertung:**

Die Gutachter begrüßen die geschaffene Möglichkeit eines Auslandssemesters für die Studierenden in den Bachelor-Studiengängen. Die Studierenden, denen ein solcher Aufenthalt trotz ihrer Berufstätigkeit möglich ist, haben so die Gelegenheit, ihr individuelles Profil zu schärfen und zusätzliche Qualifikationen zu erreichen.

Gleiches gilt für die bestehenden Kooperationen mit den zahlreichen Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe. Neben der Rekrutierung von Studieninteressierten und dem Einsatz von Gastrednern ist insbesondere die Zusammenarbeit mit den Unternehmen bei der Ausgestaltung des Curriculums und der Inhalte der Module elementar für die Studiengänge. Insgesamt erachten die Gutachter die Kooperationen mit den daraus resultierenden konkreten Maßnahmen als besonders förderlich für die Profilbildung und den Qualifikations- und Kompetenzerwerb der Studierenden.

### **Bankwirtschaft**

Die Hochschule wählt ihre Praxispartner sorgfältig und nach festgelegten Maßstäben, die in einer Richtlinie definiert sind, aus. Der Umfang und die Art bestehender Kooperationen mit Unternehmen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind in dem Ausbildungsvertrag zwischen dem Studienbewerber und dem Praxispartner dokumentiert. Die Hochschule gewährleistet die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes und stellt sicher, dass die Studierenden in den Praxisphasen angemessen betreut werden.

			Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)		x		

## 4.3 Sachausstattung

### **Informationen bzgl. beider Studiengänge**

Das Gebäude der Hochschule in Bonn bietet u.a. Seminarräume, Sitzungs- bzw. Schulungsräume (inkl. Videokonferenzraum) und eine Bibliothek. Hinzu kommen zwei PC-Räume, die mit jeweils zwölf PC-Arbeitsplätzen ausgestattet sind. Alle Veranstaltungsräume verfügen über 30 bis 60 Sitzplätze und sind mit Tafel und Beamer sowie teilweise Overhead-Projektor ausgestattet. Bei Bedarf stehen Flipcharts, Moderatorenkoffer und Pinnwände zur Verfügung. Im Gebäude ist W-Lan verfügbar. Sämtliche Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Hinzu kommen die dezentralen Studienzentren bei regionalen Sparkassenakademien (Düsseldorf, Eppstein, Hannover, Landshut, Münster und Stuttgart), Sparkassen (Bochum, Bremen und Langen) und dem Verbundpartner Provinzial NordWest in Münster. In den Studienzentren finden sowohl Präsenzveranstaltungen als auch Prüfungen statt.

Die am Hauptsitz der Hochschule verfügbare Bibliothek wird gemeinsam vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) und der Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe e.V. getragen. Zum 01. Januar 2015 wurde die Leitung und Verwaltung der Bibliothek auf die Hochschule übertragen. Der Hochschule hat aus dem Miet- und Servicevertrag mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband ein Nutzungsrecht. Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek. Sie verfügt sowohl über einen Freihand- als auch über einen umfangreichen Magazinbestand. Mit über 105.000 Medieneinheiten zählt sie zu den größten Fachbibliotheken in Deutschland mit den thematischen Schwerpunkten Geld-, Bank-, Börsen- und Sparkassenwesen.

Über die Intranet-Plattform des DSGV (DSGV-Infoportal) hat die Hochschule Zugriff auf elektronische Publikationen (Bundesgesetzblatt, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, EZB). Die Bibliothek ist als Mitglied an den „Informations- und Kommunikationsring der Finanzdienstleister e.V. (IK)“ angeschlossen. Dieses Netzwerk erstellt und pflegt eine eigene Fachdatenbank. Die IKOM Pressedatenbank bietet über 4,7 Mio. Dokumente aus 30 Quellen der deutschen und internationalen Wirtschafts-, Tages- und Wochenpresse. Über wiso-net bietet die Bibliothek den Zugriff auf eine deutschsprachige Zusammenstellung von Literatur-

nachweisen zu Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Ein Konzept zur weiteren Aktualisierung der Bibliothek liegt vor.

Für alle Studierenden bestehen einheitliche Nutzungsmöglichkeiten der Bibliothek am Hochschulcampus über den Zugang zum Online-Katalog. Zusätzliche Unterstützung erhalten die Studierenden bei der Anfertigung von Bachelor-, Seminar- und Hausarbeiten durch das E-Learning-Service-Team der Hochschule, das nach Abstimmung mit dem betreuenden Professor Fachliteratur zur Verfügung stellt.

### **Bankwirtschaft**

Da das Studienzentrum Stuttgart für den Studiengang als ein Durchführungsort dienen soll, hat die Hochschule diese Räumlichkeiten im Detail vorgestellt. Die Hochschule kann dort die folgenden Räumlichkeiten der Sparkassenakademie Baden-Württemberg nutzen:

- Konferenzsaal für bis zu 226 Sitzplätzen,
- 3 Tagungsräume (davon 2 teilbar) mit einer Kapazität von 80 – 96 Sitzplätzen,
- 1 Tagungsraum mit bis zu 30 Sitzplätzen
- 18 Seminar-/Schulungsräume (davon 15 teilbar) mit bis zu 26 Sitzplätzen,
- 2 IT-Schulungsräume mit jeweils maximal 22 Sitzplätzen und
- 14 Gruppenräume mit 4 - 10 Sitzplätzen.

Die Räumlichkeiten sind mit Tafel und Beamer sowie teilweise Overhead-Projektor ausgestattet. Bei Bedarf stehen Flipcharts, Moderatorenkoffer und Pinnwände zur Verfügung. Im Gebäude ist W-Lan verfügbar. Sämtliche Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die Stadtbibliothek Stuttgart ist unmittelbarer Nachbar der Sparkassenakademie. Die Studierenden erhalten einen Bibliotheksausweis und können damit sämtliche Angebote der Bibliothek nutzen. In den Einrichtungen der Stadtbibliothek Stuttgart stehen über eine Million Bücher und Medien zur Verfügung. Die elektronische Bibliothek verzeichnet darüber hinaus alle elektronischen Angebote der Stadtbibliothek Stuttgart, ist Tag und Nacht geöffnet und kann auch von jedem PC außerhalb der Stadtbibliothek genutzt werden.

### **Banking & Sales**

Die Lernplattform ist an sieben Tage in der Woche 24 Stunden täglich verfügbar, die vertraglich vereinbarte Mindestverfügbarkeit beträgt 99 Prozent. Für die Lernplattform wird derzeit die Software CLIX 2010 der IMC AG eingesetzt.

Die Studenten greifen von ihren häuslichen oder betrieblichen Rechnern aus über das Internet auf die Lernplattform zu. Dafür ist ein Internetzugang mit einer Down-Stream- Datenübertragungsrate von ca. zwei Mbit/s ausreichend. Die verwendeten Rechner müssen den üblichen Anforderungen an Multimedia-PCs genügen. Die genauen Systemanforderungen sind in einem Merkblatt spezifiziert, das die Studierenden vor Studienbeginn erhalten.

### **Bewertung:**

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung gesichert. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der Literatursausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3 Sachausstattung			
4.3.1 Unterrichtsräume	x		
4.3.2 Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		

## 4.4 Finanzausstattung

Träger der Hochschule ist die „Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe - University of Applied Sciences - Bonn GmbH“. Zukünftig sich evtl. ergebender Finanzbedarf ist über einen Garantievertrag zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband und der Hochschule der Sparkassen- Finanzgruppe abgesichert. Nach diesem Vertrag verpflichtet sich der Deutsche Sparkassen und Giroverband unbefristet, den Betrieb der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe vollumfänglich sicherzustellen und bei einer etwaigen Schließung jedem zu diesem Zeitpunkt immatrikulierten Studierenden die Beendigung seines Studiums zu ermöglichen. Zur Sicherstellung dieser Verpflichtung wurde im Auftrag des Garantiegebers eine Bankbürgschaft in Höhe von 2 Mio. EUR zu Gunsten der Garantienehmerin erbracht.

Die Finanzplanung der Studiengänge erfolgt im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung der gesamten Hochschule. Sie wird rollierend in jährlichem Rhythmus durchgeführt und umfasst das jeweils aktuelle Geschäftsjahr sowie drei Folgejahre. Die Finanzplanung wird regelmäßig von einem Wirtschaftsprüfungsunternehmen testiert und es erfolgt unterjährig eine monatliche Plan-Ist-Abweichungskontrolle. Neben der mittelfristigen Finanzplanung existiert zudem eine strategische Planung bis zum Jahr 2020. Sie wird jährlich an die jeweilige mittelfristige Finanzplanung und veränderte strategische Einschätzungen angepasst.

Die Studiengebühren enthalten für den Studiengang eine Immatrikulationsgebühr von 500,00 EUR sowie eine Studiengebühr in Höhe von 15.900 EUR bzgl. des Studienganges „Banking & Sales“ und in Höhe von 18.900 EUR bzgl. des Studienganges „Bankwirtschaft“.

### Bewertung:

Eine adäquate finanzielle Ausstattung der Studiengänge ist vorhanden, so dass sichergestellt ist, dass die Studierenden ihr Studium abschließen können.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4	Finanzausstattung	x		

## 5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Das Qualitätsmanagementkonzept enthält insbesondere die folgenden Elemente:

- Das Qualitätsforum:  
Zu diesem Forum werden neben der Hochschulleitung alle operativ Verantwortlichen der internen Qualitätssicherungsinstrumente eingeladen. Aufgaben und Ziele des Qualitätsforums sind:
  - die Zusammenführung der Qualitätsurteile und Überführung in ein Gesamtbild,
  - die Ermittlung eines Stärken-/Schwächenprofils,
  - die Bewertung bestehender Qualitätssicherungsmaßnahmen,
  - die Metaevaluation der Evaluierungen und
  - die Durchführung einer Potenzialanalyse.
- Die Studierenden-Evaluation:  
Zu jedem Modul wird in jedem Semester eine Online-Befragung durchgeführt, in der u.a. der veranschlagte Workload in den Modulen überprüft wird. Der Evaluationsbeauftragte berichtet der Hochschulleitung, der Studiengangsleitung, dem Senat und dem Curriculausschuss regelmäßig über die Ergebnisse der studentischen Lehrbewertung. Darüber hinaus werden die Hochschullehrer über ihre Evaluationsergeb-

nisse und die Ergebnisse der externen Lehrkräfte ihres wissenschaftlichen Verantwortungsbereichs unverzüglich nach der Auswertung informiert. Ergebnisse der studentischen Lehrbewertung werden auf der Lern- und Betreuungsplattform der Hochschule sowie im Lehr- und Forschungsbericht veröffentlicht.

- Die Evaluation des Studienmaterials:  
Bei der Einreichung von Fernstudientexten erfolgt eine Qualitätssicherung der Texte durch die wissenschaftlichen Betreuer. Die Lehrkräfte der Hochschule bewerten die Fernstudientexte der von ihnen wissenschaftlich betreuten Studienmodule anhand eines standardisierten Fragebogens. Der Fragebogen enthält Fragen zur Qualität und Quantität der Studientexte sowie Fragen zur persönlichen Einschätzung des Handlungsbedarfs hinsichtlich der Aktualisierung des Studienmaterials. Die Bewertungsergebnisse werden von der Studiengangsleitung ausgewertet. Parallel wird die Einschätzung der Lehrkräfte mit der Bewertung der Studierenden zusammengeführt.
- Absolventenbefragungen:  
Befragungen der Absolventen zielen auf die Messung ihrer Zufriedenheit mit dem absolvierten Studium sowie der Analyse ihrer beruflichen Weiterentwicklung seit dem Studienabschluss. Hieraus ergeben sich wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Ziele, der Struktur und der Inhalte des Studiums.

## Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen der Studiengänge berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		

# Qualitätsprofil

**Hochschule:** Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe

**Bachelor-Studiengänge:** Bankwirtschaft (B.Sc.)  
Banking & Sales (B.A.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Zielsetzung</b>	x		
<b>2.</b>	<b>Zulassung</b>			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		
<b>3.</b>	<b>Inhalte, Struktur und Didaktik</b>			
3.1	Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	x		
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung	x		
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.2.3	Studierbarkeit	x		
3.3	Didaktisches Konzept	x		
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal	x		
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)	x		
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	x		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		
4.4	Finanzausstattung (relevant für nicht-staatliche Hochschulen)	x		
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung und Weiterentwicklung</b>	x		